



Der Landtagsabgeordnete Henry Worm lässt sich von Steffen Helk, dem Inhaber von Helk Pausenservice in Neuhaus, den Arbeitsablauf im Unternehmen erklären.

Fotos: camera900.de

# Schulessen lieber teurer, aber dafür besser

Pünktlich, um 3 Uhr morgens, zieht Leben in der Küche des Pausenservice Helk in Neuhaus ein. An 365 Tagen im Jahr wird von hier aus die Versorgung von Schulen, Senioren- und Pflegeeinrichtungen garantiert.

Von Doreen Fischer

**Neuhaus am Rennweg** – „Eigentlich versorgen wir jeden, der Hunger hat“, erklärte Firmenchef Steffen Helk beim Besuch des CDU-Landtagsabgeordneten Henry Worm. Vor allem als Servicepartner von Schulen hat sich das Neuhäuser Unternehmen einen guten Namen gemacht. Dabei bekommt der Betrieb in der Regel einen Raum von den Schulen gestellt und übernimmt dort die Essenausgabe. Normalerweise klappt das recht gut. Nur im Neuhäuser Gymnasium gibt es keine vernünftige Ausgabestelle, kritisiert Helk. Ganz im Gegensatz zu anderen Schulen, die nicht so gut ausgestattet sind, sind hier die Voraussetzungen inakzeptabel.

Momentan, so erzählt er weiter, zahle der Landkreis pro Portion und Schüler einen Essenzuschuss in Höhe von 26 Cent. Aber Steffen Helk ist der Meinung, dass es weniger ausschlaggebend sei, ob ein Essen nun 2 oder 2,30 Euro kostet. Viel mehr

Wert sei auf eine ordentliche Schulspeisung zu legen. „Wir gucken ganz genau hin, wo wir unsere Kartoffeln kaufen. Chemisch behandelte kommen bei uns gar nicht erst auf den Tisch. Wir lassen jeden Tag frisch anliefern“, sagt der Firmenchef. Auch der Kontakt zu landwirtschaftlichen Betrieben der Region sei ihm wichtig. „Ich bin der Meinung, dass ein Schulessen ruhig 3 Euro kosten kann. Dafür muss es aber qualitativ besser sein und man muss das dem Essen auch ansehen können.“ Im Gegenzug plädiert er dafür, einkommensabhängige Staffelungen von staatlicher Stütze zu gewähren. Und zwar ohne den derzeit grassierenden Verwaltungsaufwand, der viele Eltern überfordert.

In den Schulen stehen Nudeln mit Tomatensauce oder Hefeklöße mit Pflaumen ganz oben auf der

Wunschliste. In der Erwachsenenversorgung sei man bemüht, verschiedene Gerichte anzubieten. Derzeit kostet hier eine Portion 4 Euro. Der Preis ist dem Mindestlohn geschuldet. Im Grunde genommen sei es eine gute Sache, den Mitarbeitern mehr zu zahlen. Zumal man für wenig Geld sowieso keine guten Arbeitskräfte mehr bekommen könne. „Die Leute zahlen gerne mehr, wenn sie ihr Essen pünktlich bekommen.“

70 Mitarbeiter sind im Helk Pausenservice Neuhaus angestellt. Gearbeitet wird in Schichten. Der Großteil der Mitarbeiter ist jedoch auf Stundenbasis beschäftigt. Die geringere Stundenzahl betrifft vor allem die Ausgabekräfte.

Dass in seinem Unternehmen an 365 Tagen gekocht wird, ist ein entscheidender Vorteil gegenüber anderen Mitbewerbern, argumentiert

Steffen Helk. So kann er auch Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen bedienen. Dort ist man auf eine Rundumversorgung über das ganze Jahr hinweg angewiesen. Denn: „Ich kann einen alten Menschen nicht einfach am Freitag ab- und am Montag wieder einschalten“, sagt er. „Deshalb haben wir gerade am Wochenende gut zu tun.“

## Ungerechtigkeit benannt

Einer seiner Mitbewerber, so berichtet der Unternehmer, sind die Rennsteigwerkstätten Neuhaus. Allerdings sieht er zwischen der gemeinnützigen Einrichtung und seiner Firma eine gravierende Ungerechtigkeit. „Wir zahlen Steuern, die nicht“, legt er den Finger in eine Wunde. Mit diesem Hinweis wolle er auf gar keinen Fall gegen behinderte Menschen und deren Beschäftigung schießen. „Aber mit solchen steuerlichen Regelungen wird die heimische Wirtschaft geschwächt“, mahnt er an.

Auch von Seiten der Stadt würde sich Steffen Helk mehr erwarten. Vor allem Transparenz und „...dass die Meinung des Bürgers mehr akzeptiert würde. Es macht aber in dieser Stadt keinen Sinn, etwas vorzubringen, denn es ändert sich sowieso nichts“, winkt er ab. Genau das ist einer der Gründe, warum er sich als Vorsitzender des Gewerbe- und Tourismusvereins zurückgezogen hat. Schlussendlich hätte er in der Vergangenheit nur Schelte bezogen. Seine Konsequenz ist klar: „Ich stehe nicht mehr zur Verfügung.“



Bei Sabine Bause laufen alle Informationen zu sämtlichen Essenbestellungen zusammen.